

DAS WICHTIGE IN 6 SEKUNDEN!



ESPRIT ANTAL EZ, Test im AUDIO Fachmagazin

Die TRIANGLE Antal hinterließ in diesem Vergleich den mit Abstand besten Gesamteindruck, denn sie offenbarte in allen Lebenslagen am meisten Temperament und Anteilnahme. Bei den Feinheiten zeigt sie sich schon bei niedrigen Pegeln freigiebig.



ESPRIT ANTAL EZ - UVP 1.200,- Euro / Stück

Dynamik in Reinkultur.
AUDIO

REICHMANN AudioSysteme

KONZENTRATION AUF DAS WESENTLICHE.



SPASSMACHER

Lange Zeit waren stark bedämpfte Chassis und bauteileintensive Frequenzweichen en vogue, doch inzwischen gibt es einen Trend zu puristischen Konzepten, die Dynamik höher gewichten als Linearität. Unsere Testboxen sind nicht mal sonderlich kostspielig.

■ Test: Wolfram Eifert

Ein linealgerader Frequenzgang macht sich bei einem Lautsprecher immer gut, sicher auch, weil die Gleichbehandlung aller Tonhöhen zu den Basistugenden im Boxenbau zählt, die kein Entwickler aus dem Auge verlieren darf. Doch der Weg zu glatten Schalldruckkurven ist steinig, er verlangt nach intensiver Feinarbeit an den Chassis, etwa durch hochdämpfende Sicken und Membranen, oder den Einsatz von zusätzlichen Bauteilen in der Frequenzweiche, damit auch noch das letzte Pickelchen verschwinden möge.

Andererseits gibt es bei so komplexen Gebilden wie Lautsprechern keine isoliert wirkende Stellschraube, die nur eine Eigenschaft betrifft. Hochdämpfende Sicken und Membranen mögen Schalldruckkurven glätten, doch gleichzeitig gelten sie als potentielle Dynamikkiller, die ein Klangbild weich und müde machen können, falls der Entwickler die Dosis zu sehr erhöht. Und komplexe Frequenzweichen mit vielen Bauteilen stehen im Ruf, speziell an weniger laststabilen Verstärkern unerwünschte Nebenwirkungen zu erzeugen, wie tonale Ver-

schiebungen oder programmabhängige Verzerrungen. Da im Verstärkerbau eine Welle des Umdenkens stattfindet, weg von elektrisch ultrastabilen, alle Lastschwankungen ignorierenden Boliden zu feingeistigeren Typen, die bisweilen allergisch auf zickige Lasten reagieren, steigt die Nachfrage nach leichter zu treibenden Boxen. So erleben leichte, nur schwach dämpfende Papiermembranen eine Renaissance, und bei der Filterauslegung gehen Lebendigkeit und Wirkungsgrad vor Linearität.

Unseren Testmustern sieht man diese Art der Auslegung nicht unbedingt an, doch sie macht sich messtechnisch und klanglich deutlich bemerkbar. Alle drei sind vergleichsweise wattgenügsam, keine arbeitet mit übertrieben stark bedämpften Treibern, und teilweise sind die Frequenzgänge durchaus wellig. Doch der Spaß am Hören ist enorm und darauf kommt es ja letztlich an.

TEST

Standboxen ab 1200 Euro

KLIPSCH REFERENCE RP 260F	1200 €
TANNOY REVOLUTION XT 6F	1500 €
TRIANGLE ESPRIT ANTAL EZ	2200 €



TRIANGLE**ESPRIT ANTAL EZ 2200 EURO**

Klangliche Tugenden wie eine gute Durchhörbarkeit oder die Verträglichkeit mit weniger lastfesten Röhrenverstärkern sind wichtige Kriterien beim Boxenkauf, die allerdings auch ein gewisses Verständnis der Zusammenhänge voraussetzen. Musikfans sollten beispielsweise von betont kleinen und günstigen Boxen keine Wunderdinge bei Basspräzision oder beim Wirkungsgrad erwarten.

Der Wunsch, auch sehr preiswerte Boxen mögen klanglich bitteschön ganz groß rauskommen, kann Entwickler dazu verleiten, mit künstlichen, durch niedrige Impedanzen erzeugten Bassbuckeln oder vorlaut abgestimmten Mitteltonbereichen ein Klangtalent vorzutäuschen, das real nicht gegeben ist. Letztlich aber muss niemand auf solche Blender hereinfallen, denn faktisch sind fein ansprechende und wattgenügsame

Schallwandler in den letzten Jahren nicht nur hübscher, sondern vielfach auch günstiger geworden.

Der lebende Beweis ist die neue Antal EZ von Triangle aus Frankreich. Vor gut zwei Jahren hat der Hersteller, der seine Chassis selbst fertigt und in seiner Heimat zu den Platzhirschen zählt, damit begonnen, sein Boxenprogramm grundlegend zu überarbeiten. Die Chassis wurden äußerlich teilweise kaum verändert, doch im Detail hat sich seit der Neubearbeitung eine Menge getan. Die AUDIO-Tester staunten nicht schlecht, als sie die kompakte Signature Theta (3300 Euro) im Juli vergangenen Jahres zu Gast hatten und von der unverkrampt-selbstverständlichen Spielfreude restlos begeistert waren.

Durch Feinarbeit am Schwingsystem gelang es Triangle, dem in der Antal eingesetzten Hochtorn seinen Hang zu klanglicher Strenge auszutreiben und die zuvor schon enorme Lebendigkeit weiter zu steigern. Das System arbeitet mit einer leichten Membran aus Titan. Davor befindet sich eine kleine Druckkammer, die die Kopplung an den Raum verstärkt. Das Winkelverhalten wird durch die Hornöffnung gesteuert.

Die Antal ist das Topmodell der sehr erfolgreichen und in großen Stückzahlen verkauften Esprit-Baureihe. Mit einem Paarpreis von gerade mal 2200 Euro für die Basisversion in Walnussdekor erscheint die Standbox gemessen an ihrer Bestückung sehr attraktiv. Gegen Zuzahlung von 300 Euro pro Paar sind die Gehäuse sogar hochglänzend lackiert.

GEDIEGEN VERARBEITET:

Die Gehäuse sind entweder mit Walnussfurnier bezogen oder hochglänzend lackiert. Alle Schrauben sind verdeckt. Die Bodenplatte besteht aus Glas.

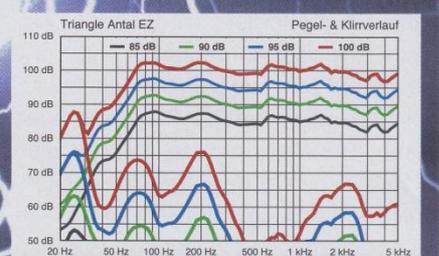
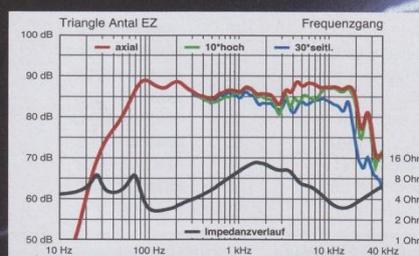
RAUM UND AUFSTELLUNG

Möglichst frei aufstellen, zum Hörplatz leicht anwinkeln, die Akustik ausgewogen wählen, Hörabstand ab 2,5 m.

Die Aufschlüsselung der Symbole finden Sie auf Seite 134.

**MESSLABOR**

Die Frequenzgangkurven lassen bei der Antal EZ eine noch dezente Absenkung der Mitten erkennen. Das Hochtorn strahlt etwas enger als gewohnt. Die Box erzielt Maximalpegel von knapp 100 dB und erreicht eine untere Grenzfrequenz von 59 Hz. Die Impedanzkurve erreicht ein Minimum von 2,7 Ohm bei 120 Hz. Der Klirr (rechtes Diagramm) ist nur bei 200 Hz etwas erhöht. AK=56.





Einen auffallend wertigen Eindruck hinterlässt auch das bi-wiring-fähige Anschlussterminal; es ist großzügig dimensioniert, sehr gut zugänglich und hält selbst schwerste Kabel bombenfest. Für die musikalisch so wichtigen Mitten ist ein neu entwickelter Papierkonus zuständig, der ein ungewöhnlich breites Frequenzspektrum abdeckt. Gleich zwei separate Tieftöner und ein betont üppig dimensioniertes Bassreflexrohr kümmern sich um das tonale Fundament und verhelfen der Antal zu hohen Dynamikreserven. Die reichlich vorhandene Membranfläche wirkt sich auch mäßigend auf den Wattbedarf aus. Ganz so wattgenügsam wie die Klipsch zeigte sich die Triangle im AUDIO-Messlabor nicht, doch zur Tannoy erarbeitete sie sich einen Vorsprung von immerhin zwei Dezibel. Vier Dezibel Abstand zwischen der leisesten (Tannoy) und der lautesten Box (Klipsch) entsprechen in der Leistungsebene etwas mehr als Faktor zwei, was für Triodenverstärker, die vielfach kaum 10 Watt erzielen, schnell den Unterschied zwischen „geht gar nicht“ und „reicht locker“ bedeuten kann. Transistorboliden egalisieren solche Differenzen in der Regel mit ihren üppigen Leistungsreserven und stoßen in der Praxis viel seltener an ihre ungleich höher liegenden Grenzen.

Falls Sie selbst Vergleiche anstellen, sollten Sie diese Wirkungsgrad-Differenzen unbedingt durch einen beherzten Griff zum Lautstärkereglers ausgleichen, denn sonst hat die lauteste Box automatisch die Nase vorn. Den besten Gesamteindruck hinterließ in diesem Feld die Triangle, denn sie offenbarte in allen Lebenslagen am meisten Temperament und Anteilnahme, rechtfertigte so ganz locker ihre höheren Kosten. Besonders in den mittleren Frequenzbereichen, die die stimmlichen Fähigkeiten einer Box prägen, klang die Antal EZ ausgesprochen detail- und abwechslungsreich. Wo Tannoy und besonders Klipsch auch mal die eine oder andere Feinheit glatt bügeln, zeigte sich die Triangle freigiebiger und temperamentvoller, ohne dass die Tester dazu höhere Pegel fahren mussten. So erklangen die triumphal schmetternden Bläser beim Reggae-Titel „Desperado“ von Hoffmaestro über die Antal EZ besonders lebensecht und besaßen gleichzeitig den geringsten Hang zur Lästigkeit. Am deutlichsten war der Vorsprung bei lang anhaltenden Basssequenzen, wo die Triangle dicht gedrängte Tonfolgen am besten auseinander halten konnte. Wie heißt es so schön: Das Bessere ist der Feind des Guten und kommt in diesem Fall aus Frankreich.

DYNAMIK IN REINKULTUR: Die insgesamt drei Konustreiber (rechts einer der Tieftöner) verfügen über betont offen gestaltete Körbe und sind damit besonders strömungsgünstig. Der Hochtöner profitiert beim Wirkungsgrad von einer Druckkammer und einem Horn.

STECKBRIEF

		AUDIO EMPFEHLUNG AUSGEWOGENHEIT
		TRIANGLE ESPRIT ANTAL EZ
Vertrieb	Reichmann Audio Systeme	
	0 77 28 / 10 64	
www.	reichmann-audiosysteme.de	
Listenpreis	2200 Euro	
Garantiezeit	5 Jahre	
Maße B x H x T	30 x 109 x 40 cm	
Gewicht	27 kg	
Furnier/Folie/Lack	- / • / •	
Farben	Walnussdekor, Hochglanzlack schwarz oder weiß (Aufpreis)	
Arbeitsprinzipien	3 Wege, Bassreflex	
Raumanpassung	-	
Besonderheiten	Hochtonhorn	

AUDIOGRAMM

		+	Konzentrierter und offener, dynamisch vorwärtstreibener Charakter mit auffallend guter Feindynamik, klar strukturierter Bass, hoher Wirkungsgrad.
Neutralität (2x)	90	██████████	
Detailtreue (2x)	90	██████████	
Ortbarkeit	90	██████████	
Räumlichkeit	95	██████████	
Feindynamik	100	██████████	
Maximalpegel	90	██████████	
Bassqualität	95	██████████	
Basstiefe	80	██████████	
Verarbeitung	überberragend		

AUDIO KLANGURTEIL 91 PUNKTE
PREIS/LEISTUNG SEHR GUT

FAZIT



Wolfram Eifert
AUDIO-Mitarbeiter

Wattgenügsame und ganzheitlich attraktiv klingende Schallwandler müssen kein Vermögen kosten. Die Klipsch gefällt mit dem bei weitem besten Wirkungsgrad und liefert für ihre Klasse unglaublich viel Temperament. Die Triangle erzeugt den mit Abstand besten Gesamteindruck, fordert nur bei der Verstärkerwahl etwas mehr Einsatz. Mein Tipp für Genießer wäre die Tannoy. Sie beherrscht keine Riesenpegel, klingt dafür aber auch leise herrlich vital.